

Zeit der Zeitpunkt für die Veröffentlichung des 3. Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ genommen, so muß dem entgegengehalten werden, daß ein solches Vorgehen dem Sinne des vereinigten Altreichstanzlers aus wenigsten entzogen haben würde. Nach welchem Grundsatze Bismarck bei ähnlichen Veröffentlichungen wie dem Hohenloheischen zu verfahren pflegte, lehrte ein Brief, der im Wortlaut von F. J. G. „Bauwerke zur Bismarck-Propaganda“ abgedruckt ist und dessen Inhalt wir vollständig wiedergeben. Unter dem 10. Dezember 1895 schrieb der Altreichstanzler aus Friedberg an Dr. Hoff: „Hochverehrter Herr Doktor!

Ich bin damit einverstanden, daß Sie meine Ähren zuzüglich Briefe an den General von Orlow nach dem Tode des letzteren einmündlich nach Ähren Ehrenfest betraugen. Stellen die nach lebende Leute oder deren Familie mit Recht verlegen könnten, müssen natürlich zurückgehalten werden, von Bismarck.“ „Somit dürften sich die Hoffnungen auf weitere „Gedankensätze“ aus der Werdezeit des Reiches und aus der Zeitperiode von Bismarcks Entlassung schwerlich erfüllen.

*

Von den Tagesblättern Hohenlohe teilte wir weiter noch einige besonders charakteristische mit. Aus dem Jahre 1892 geben wir folgende Aufzeichnungen hervor:

Berlin, 22. Juni 1892. Gestern Abend 6 Uhr mit Viktor nach Potsdam. Auf der Wälderpartie war großer Zusammenfluß von höchsten Persönlichkeiten, die zum Diner kamen. Der Herr Diner erschien der Kaiser mit der Königin von Italien, und bei ihm stand sehr wohl, wurde ich angedeutet und der Kaiser schickte mich vor. Die Königin erinnerte daran, daß wir uns schon in München gesehen hätten. Der König in Gegenwart von folgte mit der Kaiserin. Er ist nicht groß, mit großem grauen Schmelzhaar, hält sich sehr gerade und begrüßt die ihm vorgeleiteten Leute mit höflichem Nicken. Ich sah den höchsten Persönlichkeiten gegenüber, doch also die Rede des Kaisers war die Antwort des Königs von Italien sehr gut. Der Kaiser sprach gut und taktvoll. Er hatte die Rede vor sich liegen und sah sie und die hinunter. Der König nahm sein Papier in die Hand. Beide Reden machten einen guten Eindruck. Nach Tisch war Gerde wie üblich. Der Kaiser kam sehr freundlich auf mich zu und fragte: „Nun, wie geht's, Albo?“ Dann sprach er von Wölfe und von seinem Besuch und dem guten Empfang, den er haben werde. Ich sagte dann, um die Konversation auf die Tagesfrage zu bringen: „Nun fürchten dort die Leute, daß Bismarck wiederkommen könnte.“ Da können sie ruhig sein“, antwortete der Kaiser lachend, „der kommt nicht wieder. Ich habe ihm sagen lassen, daß ich eine schriftliche Erklärung haben will. Die wird er nicht geben.“

Wien, 27. Juni 1892. Drei Fragen waren es, über die ich hier Erörterungen einlegen wollte: 1. Wie hat sich die eigentliche Aristokratie, das was man die „Gesellschaft“ nennt, zu den Bismarck'schen Hochzeit gestellt? 2. Wie ist Kaiser Franz Josef für seinen Kaiser gestimmt? 3. Sind Anzeichen vorhanden, daß der Verfall der österreichischen Monarchie jetzt eine weitere Quantität einleitet? Was die Frage 1 betrifft, so hat sich die hohe Aristokratie ferngehalten. Graf Palffy geht zwar dazu, wird aber als ein Original angesehen. Daß Verwandte der Gräfin Andrássy das gekommen sind, erklärt man sich aus der Rücksicht, die die Dame von ihren Verwandten erwartete. Die 2. Auf meine Frage, wie der Kaiser mit unserem Kaiser steht, wurde mir geantwortet: „Natürlich ganz vortrefflich.“ Und auf meine weitere Frage: „Bezieht bei Ihnen eine Bestimmung gegen unseren Kaiser?“ sagte mein Gewährsmann: „Nicht im entferntesten.“ Am übrigen sieht es hier aus wie immer. Sehr vertrauensvoll sieht niemand in die Zukunft, aber besonderer Anlaß zu Besorgnissen besteht nicht.

Alt-Auffsee, 31. Juli 1892. Nachdem ich mich vor einigen Tagen brieflich durch den Generaladjutanten Grafen von B. bei dem Kaiser Franz Josef gemeldet hatte, wurde ich auf gestern 3 Uhr zum Anruf gerufen. Ich fuhr um 12 Uhr ab, kam um 1/2 Uhr nach, wo mich eine Gesellschaft erwartete. Nach einem kurzen Besuch bei Konstantin ging ich in die „Kaffee“, wo ich mich umgah, und fuhr dann mit Konstantin in die kaiserliche Villa. Der Adjutant geleitete mich sofort zum Kaiser, der mich sehr freundlich empfing. Ich dankte ihm für den Brief, den er mir auf meine Eingabe bezüglich der

Verhältnisse in Alt-Auffsee geschrieben hatte“), entschuldigte mich, daß ich mich in die Sache einmischen hätte und noch einmal mündlich die Rechte des Profests hervor. Der Kaiser schien ziemlich informiert, nannte die großen Höflichen Schwärze und verließ mich mit dem Willen, mich wieder die Unternehmung zu hindern. Dann erkundigte sich der Kaiser nach der Organisation von Eßigs-Vorfängen, die ich ihm (Bezirkspräsident, Ministerium, Landbauamt) erklären mußte. Er fragte: „Sie stehen unter dem Reichstanzler?“ Ich antwortete: „Nein, unter dem Kaiser, dem Reichstanzler siehe ich gleich.“ Worauf der Kaiser erkannte „Eh!“ erwiderte. Dies schickte auf die Beziehungen des Kaisers zum Reichstanzler und auf Bismarck, von dem der Kaiser sagte: „Es ist traurig, wie ein solcher Mann so tief sinken kann.“ Von Garwitz sagte er: „Gott gebe, daß dieser Mann noch lange auf seinem Posten verbleibe!“ Er erkundigte sich dann nach der Reise des Kaisers ins Reichsland, schien vollkommen orientiert über die Mäander in Vorfängen und, sprach dann von der Befehle des Kaisers, die demselben immer sehr gut tue, und gab seine Intention für unseren Kaiser in einer wohlwollenden verwandtschaftlichen Weise Ausdruck.

Aus dem Jahre 1893 geben wir folgendes Blatt hervor:

Berlin, 15. Dezember 1893. Mit Goltstein sprach ich heute über die Vorwürfe, welche die Bismarck-Gesellschaft gegen den neuen Staat und dessen auswärtige Politik erhebt, wogegen der Kaiser dem Reichstanzler die Bismarck'schen Politik hervorhob: den Berliner Kongreß, die Vermittlung in China zugunsten Frankreichs, die Vereinbarungen des Zusammenstoßes Englands und Russlands in Afghanistan und die ganze traktierende Politik gegenüber von Rußland. Bezüglich des letzten Plans Bismarcks, Österreich im Stich zu lassen, sagt er, dann würden wir uns demselben verächtlich genügt haben, daß Ministerium Krieger beunruhigt sowohl Garwitz wie auch Marzschall und Goltstein, weil man nie sicher sei, daß er etwas ausgelegter Mann tun wird. Dazu hat er einen unruhigen Kopf, Pläne, zum Auswärtigen Minister gewählig, was auch beklüßelt ist. Es handelt sich nun darum, nach Kom einem geschickten Vorkämpfer zu ernennen, als welchen Goltstein Verward Bülow in Aussicht genommen hat, was ich für sehr vernünftig halte.

Aus dem Jahre 1894 führen wir folgende Blätter an:

Berlin, 21. Januar 1894. Das heutige Lebensgefühl verliert sich gewöhnlich. Recht feierlicher Gottesdienst der der Schloßkapelle, dann Diner um 1 Uhr im Weißen Saal. Ich sah neben dem österreichischen Vorkämpfer Goltstein. Das Ereignis des Tages, das auch abends bei Goltstein mit Bourdieses und Marzschall besprochen wurde, war das Gerücht, daß Kaiser Franz Josef in Wien am 2. in einer offenen Quittschönen Straße von einem Gendarm angegriffen sei. Ich sah ihn in der Kapelle, wo er sich sehr unbesonnen bewegte. Nach Tisch soll er durch seine Freunde am Hofe, Gultenburg, Wälder, Lindorff u. a. in die Nähe des Kaisers gedrängt worden sein. Der Kaiser sprach die Kaiserin und von Ausfall abhänig genügt haben, daß die Kaiserin nicht mit ihm. Darüber große Enttäuschung unter den Bismarckianern. Sie behaupteten, der Kaiser habe Herbert Bismarck mardianern. Er werde mit ihm leben. Das kam aber nicht wahr sagen lassen, er werde mit ihm leben. So schnell ist er nicht so auffallend. Man hätte gehofft, eine Annäherung zu benehmerlichen und damit Garwitz Stellung zu erwidern. Das ist nun mißlungen. Winters Stellung ist nicht erfüllt. Was ist hier der Meinung, daß er noch gute Dienste in Paris leisten könne.

Berlin, 22. Januar 1894. Die getriebe Unzufriedenheit über Bismarck's beim Lebensgefühl läßt die Gemüter noch nicht zur Ruhe kommen. Am Kasino wird dem Kaiser vorgelesen, er habe Herbert Bismarck sagen lassen, er wolle ihn sprechen, und habe ihn dann gerufen. Die Schwärze in die Nähe des Kaisers hat bringen lassen. Wenn der Kaiser mit ihm gesprochen hätte, so würden die Gegner Garwitz dies für sich ausgebeutet haben. Der Kaiser war heute bei Marzschall und schimpfte über Herbert. Trotzdem hat er gleichzeitig einen Brief getrieben mit dem Namen Friedrichs geschrieben und dem Fürsten seine Freude ausprechen lassen über seine Genesung. Bismarck hat in einem verbindlichen Schreiben danktortiert und gesagt, er werde nach dem Überstige hierherkommen, um dem Kaiser persönlich zu danken. Darüber nun wieder große Aufregung. Meine Freunde im Auswärtigen Amt sind etwas beunruhigt, weil sie fürchten, daß Bismarck dem Kaiser nicht näher komme. In anderen Reichstanzler zu wählen, und Goltstein meinte sogar, ich solle dem

*) Der Fürst hatte sich im Interesse der Bewohner von Auffsee an dem Kaiser gebend, um die Konseffionierung von Fabrikanlagen zu hintertreiben, durch welche die landwirtschaftlichen Bezirge der Gegend gefährdet worden wären.

Kaiser rufen, mich hinzuzuziehen, wenn er Bismarck empfangt! Das werde ich aber natürlich nicht tun. Hätte ich Gelegenheit, den Kaiser zu sprechen, so könnte ich ihm viel zu sagen, einen neuen beizugehen. Aber jedenfalls ist Bericht nötig. Meine ein Bismarck'sches Regime, so würde ich natürlich nicht mehr lange in Eßigsburg bleiben, sondern müßte einen Fremden Bismarck's Platz machen. Für das Aufnahmefommen des russischen Handelsvertrages ist jedenfalls die Bismarck'sche Konvention von entscheidender Bedeutung. Die Konventionen von Garwitz-Gegner triumphierten heute abend. Ich glaube aber immer noch, daß die Sache nicht so schnell verlauten wird, wie sie aussieht. Jedenfalls ist es gut, daß ich jetzt hier bin.

Berlin, 27. Januar 1894.

Gestern war also der große Tag, wo der Besuch Bismarck's stattfand. Gultenburg hatte mich und Alexander zum Frühstück eingeladen, um von dort die Verabschiedung zu sehen. Um 1 Uhr kam der Wagen, ein zugemerkter Galanwagen, in dem Bismarck mit dem Prinzen Heinrich saß. Das sehr schön verzierte Publikum begrüßte den Wagen mit Heds, inebien war von einem großen Enthousiasmus nichts zu spüren. Der Empfang unter dem Social durch den Kaiser, der von seinem Generalstab und Hof umgeben war, soll sehr herzlich gewesen sein. Bismarck ging mit dem Kaiser zur Kaiserin und schließlich dann allein mit den Majestäten. Er fuhr später zur Kaiserin Friedrich, dinierte um 6 Uhr in seinem Zimmer, wozu auch seine Götze und die Deputationen seines Altersmies geladen waren und wo der Kaiser die schickte. Als er nachmittags sehr stillig, in dem Kaiser, der Garwitz's Bismarck's bei seinem Wäldert zu der geüben, daß der neue Kurs dem mit Rußland verhandelten Betrage keine weitere Folge gegeben habe. Der Vertrag, so sagt Mangel, habe das Abkommen getroffen, daß Deutschland Rußland im Orient freie Hand lasse, wogegen sich Rußland verpflichtet, bei einem Streit mit Preuss neutral zu bleiben, selbst wenn Deutschland sich im Orient beteiligt.

Deutsches Reich.

Heft a. S., den 13. Oktober.

Zur Rückkehr des Fürsten Bülow.

Nach einer Abwesenheit von fast sechs Monaten, die nur durch den kurzen Besuch zur Zeit des Kronprinzlichen unterbrochen wurde, trifft der Reichstanzler Fürst Bülow jetzt in Berlin wieder ein.

Es war ursprünglich in Aussicht genommen, daß der Kaiser erst Mitte November nach Berlin zurückkehren würde. Aber sein vorläufiger Gesundheitszustand ließ es ihm wohl wünschenswert erscheinen, schon früher in Berlin die Geschäfte wieder in die Hand zu nehmen. Unsere Zustände bringen es freilich mit sich, daß es kaum einen Unterhändler mehr macht, ob der lebende Staatsmann sich in Berlin oder anderswo befindet. Auch außerhalb von Berlin entlegenen dem obersten Beamten des Reiches die Fingel der Geschäfte nicht, — davon könnten diejenigen ein Lied jagen, die in den Telegrammen nach Nordbarnen und Somburg mitarbeiten hatten.

Es ist nicht anzuahen in die Deffektivität gedungen, wieviele politische Persönlichkeiten den Reichstanzler in Nordbarnen und in Somburg aufsuchten, und wie die Deffektivität nichts davon bekannt gemorden, wieviele politische Gegenstände an diesen Orten zur Verfügung gebracht wurden.

Wenn auch fern von Berlin, so hat Fürst Bülow doch in dieser Zeit, die völlige, energische Umwandlung unserer Kolonialverwaltung durchgeföhrt. Er war es, der hier den eierten Befehl einigte, und seiner Idee entsprang es, in der Person D e r n b u r g's an die Spitze unseres Kolonialwesens einen Mann zu berufen, der geeignet sei, voll Tatkraft der deutlichen Kolonialverwaltung die Bahnen zu weisen, die der Kaiser erwünscht.

Die Haltung des Fürsten Bülow in den Kolonialfragen, die während der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen dieses Winters sicherlich im Vordergrund des Interesses stehen werden, verdienstlich das Urteil derjenigen, die den Fürsten Bülow als den nur Realpolitik treibenden Schlichter Bismarck's ansehen. Es wird den Fürsten Bülow hinsichtlich dieses, aus der gegenwärtigen Kolonialpolitik zu einem Ziele zu führen.

In Vollgehe seiner Rückkehr übernimmt Fürst Bülow in Berlin die Geschäfte seines Amtes wieder. Es haben sich

schon so wunderbar, wie so'n Kind, da kann ich mich immer aufpassen. Wenn Leute so alt werden, ist das so das beste. „Das ist das auch“, entgegnete der Sohn und schlug, auf der Fensterbank liegend, einen Nagel in die Wandbefestigung des Fensters.

Die Stimmen der beiden drangen, da die Tür nur sorglos angelehnt war, zur Wohnstube hinüber und an die Ohren des alten Mannes; der aber füllte sich nicht im mindesten dadurch gekränkt. Zu sicher Gott, es war ja der Lauterke Wahrheit! Er wachte es selber sehr gut, daß er den Seinen zur Last gewesen war, und im ähnlichen Falle hätte er auch genau so gedacht und gesprochen. „Weil es ihm Handwerk ausgegeben, seine Zirkelwerkzeuge wegen Mangels an Stunden und Arbeit geflossen hatte, lebte er bei seinen Angehörigen, seine gegen Ausständigung seiner mühsam erparten paar hundert Mark und als Lohn für Verdichtung leichter Hausarbeit stoff, Rogis und Kleidung gewährt hatten. Daß das nicht ewig so dauern würde, hatte er vorausgesehen, und so freute er sich über die Umfrid der jungen Leute, mit der sie alles, was zu seiner Ueberbeladung ins Stiff gehörte, für ihn beforten.

„Stich hab' gute Kinder“, logte er befriedigt vor sich hin, gemüßwillig als Endresultat seiner letzten Betrachtungen. Eine feierliche Stimmung war über ihn gekommen, so eine freundliche Erregung; er hatte jeden Keinen und größeren Jwitz, den er mit seinem Sohn und seiner Schwiegertochter ausgeföhren, vergessen, nur ihre Fürsorge war in seiner Erinnerung geblieben; er mußte, daß er die Seinen in Zukunft nicht allzu oft mehr sehen werde; die Besuche bei ihm würden sehr bald nachlassen und auch seine Besuche bei ihnen nicht gerade heiz erlich werden. Das war aber alles ganz ordnungsgemäß, nur der Rauf der Welt, und bereitete ihm keinen Augenblick Herzweh. Man hatte doch gut für ihn geforgt, er sah einem friedlichen Lebensabend entgegen, und das war schließlich die Hauptfabe.

Während er so vor sich hin träumte, freudefelle er unablässig das struppige Fell des Bubels, der sich zu seinen Füßen niedergelassen hatte. Der Hund verstand jeden Witz seines Herrn, er begriff ihn auch ohne viele Worte und kannte jede seiner Stimmungen; so war ihm auch die Aufregung der letzten Tage in die Seele gefahren, und wenn er auch nicht wachte, was da vorgehen sollte, so empfand er doch die Wichtigkeit und Bedeutung des Augenblicks. Er lag

Der Auszug.

Stilze von Paul Alexander (Hamburg).

Das enge, freundliche Stübchen war schon beinahe ganz ausgemäht. Nur der Wäldert und die Bettstelle standen auf ihren alten Füßen, und die Gardinen hingen noch am Fenster; dazwischen lagen keine Pakete und Kleidungsstücke herum. Das Garberbottel streckte seine vier leeren hölzernen Haken wie gierige Zähne hervor, so daß es fast ausah, als habe es Jünger nach neuer Betätigung seines Berufes. Der Kattumborg, der es sonst lauter verkleidete, war augenblicklich beim häßlichen Gerunternehmen der einzelnen Sachen abgerissen, denn er hing jetzt an einem Jaden herab gleich einer zerflossenen Fahne nach verlornere Schlacht. Die Tür stand offen, und man sah auf der Diele, dicht an die Wand gestellt, damit keiner darüber stolpere, einen gefüllten Eimer, Seifennapf, Besen und Scheuerwuch.

Auf einer mächtig großen Kiste, deren Schloß noch offen stand, sah gebückt ein alter grauhaariger Mann; er hatte soeben seine Kleider und Wäsche sorgsam verpackt und ruhte nun von der ungewohnten Arbeit, bei der er sich oft hatte bilden müssen, ein Wäldchen aus, wüßte sich den Schwanz von der Stirn und atmete hart. Da er aber gerade den Weg zwischen Bett und Fenster verließ, so fand sein Sohn, der das Pöndchen besichtigen wollte, umgebildet vor ihm und sagte nach kurzen Worten:

„So, Wader, wo laß mich erst mal durch, ich muß ans Fenster.“

Der Alte fand langsam auf und tat einen Schritt seitwärts, um den Sohn vorbei zu lassen. „Nunmal!“ sagte er dabei zu einem Gunde, der, hinter seine Beine geschnitten, an der Kiste gelegen hatte; es war ein impubiler alter Bubel, der ihm vor etwa zehn Jahren auf der Straße nachgelaufen war, und den er mitleidigen Serzens nicht hatte wegwegen mögen.

„Das alte Tier läuft immer auch immer zwischen die Beine!“ sagte der Sohn und trat über das Tier hinweg. Der Alte erwiderte nichts, drückte seine Kiste noch einmal fest zu, drehte den Schlüssel in das Schloß herum und ging, gefolgt von seinem Gunde, ins Wohnzimmer aben, um sich in den alten, bequemen Armstuhl zu setzen.

Als er eintrat, hörte er noch die letzten Worte einer Unterhaltung zwischen seiner Schwiegertochter und seiner sechzehnjährigen Enkelin.

„Das kann er Dir nicht übel nehmen, Du bist doch in Dienst und nicht Herr über Deine Peine.“

„Wenn Du mich meinst, denn sei mein still, mein gute Deern“, sagte der Alte gutmütig, „ich nehm' Dir nie übel.“

„Ach, Wader“, rief die Frau, die sich durch seinen Eintritt etwas übermüht fühlte, „ich meiß man, daß Mama sich keine Angelegenheiten machen soll bei ihrer Herrschaft und alle Augenblicke bei Dir angurmen kommt.“

„Ne, meine Deern“, erwiderte der Großvater, mit freudlichem Blick seinen Verzug und Lieblich, die blonde Anna ansehend, „das darfst Du ja und jamisch. Sieh mal, ich hab' das ja gut, Du kannst ja meinetwegen ganz unbeforgt sein.“

Die Kleine lächelte still und ein ganz Klein wenig spöttisch vor sich hin. Dann ging sie ruhig hinaus.

Der alte Mann wollte sich niedersetzen, aber die Frau sagte eilig:

„Ja, Wader, lang Zeit bist Du nu nicht mehr, lang aufhalten darfst Du Dich nicht, denn Stuhl wird woll gleich da sein, um denn geht's los. Stell' man Deine Sachen all' zurecht.“

„Allens in Ordnung, mein gutes Kind. Der Stuhl ist gepackt und schon zugeföhren, ich bin soweit fertig; 'n Augenblick will ich mich noch verputzen.“

Der Alte setzte sich, die Frau wollte noch etwas dreinreden, fand aber nicht die rechten Worte und wandte daher mißgelaunt der Stube den Rücken. Draußen winkte ihr Mann ihr, in das ausgemietete Zimmer zu kommen, sie trat näher und sah es sich an.

„Ja“, sagte sie, „m haben wir endlich mal 'n hübschen Platz für uns, das war doch all' die Jahre 'n Raft mit den Alten. Na, nu kommt er ins Stiff, da hat er das gut, und wir können aufmahen.“

„Und die sechshundert Mark, die uns das kost'?“ fragte der Mann bogen, „und wenn's damit weg war! — Aber der Alte muß noch immer 'n kleinen Notzschilling von uns kriegen, damit er anständig auskommen kann.“

„Na, da werden wir auch wohl 'rüber kommen. Die Hauptfabe ist, daß wir das Zimmer kriegen. Er wird auch

BRUNO FREYTAG

Gegr. 1865.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100, part. I. u. II. Etage

Fernspr. 379.

boehrt sich den Eingang von

Herbst- u. Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Kleiderstoffe

für Haus-, Strassen- und Gesellschafts-Zwecke in einfarbigen und Fantasie-Geweben,
Erzeugnisse erster Fabriken, z. Teil für den Platz engagiert, in bekannt grösster Auswahl.

Blusenstoffe.

Besätze.

Selbststoffe für Gesellschafts-Toiletten und Brautkleider.

Halbfertige Roben. Kleider-Sammets, einfarbig, kariert und gestreift.

Meine Abteilung für **Konfektion** bietet in

Jacketts, Paletots, Abendmänteln, Havelocks, Ueberpaletots, Kostümen,
Kleidern, Blusen, Kleiderröcken, Morgenröcken, Matinées und Unterröcken

neben reichhaltigster Auswahl tonangebender Neuheiten Gewähr
für gediegene Stoffe bei sauberster Verarbeitung zu soliden Preisen.

Kinder - Garderobe für Knaben und Mädchen

bedeutend vergrössert.

Anfertigung nach Mass in eigenen Ateliers.

Nach auswärts Muster- u. Auswahl-Sendungen.

5% Rabatt.

ff. Rosinen 1 Pfund 28, 34, 40, 44 Pf. g.
ff. Korinthen 1 Pfund 28, 34, 40 Pf. g.
ff. Sultaninen 1 Pfund 30, 34, 40, 48 Pf. g.
ff. süsse Riesen-Mandeln 1 Pfd. 120 Pf. g.
ff. bittere Mandeln 1 Pfd. 120 Pf. g.
la. Korsik. Zitronat 1 Pfd. 70 Pf. g.
ff. Vanille-Zucker 1 Pfd. 45 Pf. g.
ff. Vanille 1 Glas = 4 Schoten 30 Pf. g.

Dr. Oetkers Vanillinzucker
Citropan
Backpulver } an Fabrikpreisen.

Nektarin, feinstes Kuchengewürz, 3 Pakete 25 Pf. g.
Zitronen 1 Stück 5-8 Pf. g.
Bayrische Schmelzbuter 1 Pfd. 135 Pf. g.
(gar. reine Naturbuter)

Feinste Tafel-Margarine 1 Pfd. 50, 60, 70 Pf. g.
ff. Schmelz-Margarine 1 Pfd. 70-80 Pf. g.
Palmutter 1 Pfd. 55 Pf. g.

Zucker - Kaiserausgug-Mehl - Diamant-Mehl
zu billigsten Tagespreisen.

5% Rabatt.

Alfred Apelt, Leipzigerstrasse 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

KLAVIERSPIEL-APPARAT-NOTENROLLEN

Bester amerikanischer zu 1250 und 900 Mark. **CHASE & BAKER G.M.B.H. BERLIN W.S. Friedrichstr. 174.** ab. 3000 Mk. Bis 50% billiger als and. Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.

Alleinverkauf für Halle a. S. und Regierungsbezirk Merseburg bei **Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 33.** Halle a. S.

A. Herrmann
Uhrmacher,
früher J. Meyer,
Brüderstr. 16, Markt.
Größt. Uhren-Spezialgeschäft
von Halle.

Eiendige und reichhaltige Auswahl aller Art Wand- u. Standuhren. Regulatoren u. Freischwinger m. hervorrag. prächtigen Schallwerken. Taschenuhren in großer Auswahl in Gold, Silber, Nickel u. Stahl mit nur guten Werken in soliden Gehäusen zu anerkannt mäßigen Preisen. Schriftliche Garantie. Reparaturen unter Garantie. Color. Verisagabe.



Otto Unbekannt. Halle a. S.

Brillen - Klemmer
von 1 Mark an, mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das sorgfältigste angepasst bei [3794]

Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Der Erfolg ist grossartig
meine Damen!
Die schönsten Kuchen
werden mit
Germania-Backpulver



hergestellt. Paket 10 g, 3 Pakete 25 g, mit Prämienshon. Vorzügliche Rezepte in jedem Paket. Wer gut backen will, benutze unbedingt Germania-Backpulver und wird vor häufig sehr angebotenen minderwertigen Fabrikaten ausdrücklich gewarnt.

Germania-Backpulver
ist einzig in seiner Art, vielfach prämiert und gleich in Zuverlässigkeit meiner seit 44 Jahren beliebten Presshefe. Beide sind unübertroffen.

Höflieferant Th. Franz,
bekannte Fein- und Backpulverfabrik,
Verkaufstotal Märkerstrasse, geöffnet von 7-12 und 1/2-7 Uhr, und ebenio frisch erhältlich in vielen durch Kataloge kenntlichen Geschäften. [3415]

Halle a. S. Reinhold Grünberg, Leipzigerstr. 21.
Grosses Lager in Leinen, Bettzeug, Tischzeug, Handtüchern und Gardinen
zu äusserst billigen Preisen.

Fertige Braut- und Kinder-Ausstattungen stets auf Lager. [3792]

Für die Anfertigung verantwortlich: Kauf Perken, Halle a. S. Telefon 168. Mit 3 Waggons.



Gedenktage.

14. Oktober.

- 1768. Ueberfall bei Hockfisch.
- 1772. Gründung der Preußischen Seebanflung.
- 1806. Schlacht bei Jena und Weierstedt.
- 1817. Der Dichter Theodor Storm geboren.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Oktober 1906.

Altkind und Knabkin.

Die Stadt Halle ehrliebend Jahre alt! Wir leben ja zwar in der Zeit der geschichtlichen Erinnerungen; aber sie sind vornehmlich ernteliche, bittersüße Natur. Sie rufen uns den Jagtjägerbrauch des Königsreiches Preußen ins Gedächtnis zurück, die trübe, traurige Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes. Und von brennender Seite wurden wir weiter an die schweren Zeiten, die unsere Stadt vor dreißig Jahren durchmachte, als sie in den Wirren des dreißigjährigen Krieges einem fastglohen Landesherren huldigen mußte, erinnert. Doch diese Erinnerungen sind es nicht, von denen ich heute sprechen möchte. Wir dürfen dieses Jahr auch ein freudiges Erinnerungsjahr begeben. Wenn wir zu dem Säkulum noch ein Millennium weiter zurückgehen, so kommen wir, voran uns diese Woche im Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Altertumsverein unter unvorbereiteter Halleischer Geschichtsforscher, Herr Geheimrat Prof. Dr. Herzberg, erinnerte, zum Gründungsjahr unserer alten Stadt Halle. Ein Sohn Karls des Großen hat an der Stelle, wo sich jetzt die Ruinen der Vorburg erheben, eine trutzige Befestigung mit Namen Jalla zum Schutze seiner Grenzen gegen die räuberischen Sassen errichtet. Dadurch wurde das Salzbüchsen- und Salzbergwerk, das bereits vorhanden war, mit der Zeit zu einer Stadt, denn unter dem Schutze der Befestigung sich bald Kaufleute und Handwerker an. Ein Jahrhundert später ist über unsere Stadt Halle das bairische Joch gekommen. Und jede Stadt kann sich eines solchen rüchschelnden Alters rühmen. Nicht daß sie Halle nicht alt und nicht gerühmter geworden. Im Gegenteil; in ewig sich verjüngendem Wechsel geht gerade jetzt wieder ein jugendfrisches Leben durch die grauen Mauern der alten Salzstadt. Die trüben schweren Zeiten, die im Laufe der Jahrhunderte Generationen einfließen, verschlingen, zieh an ihrer Wasserleitung hängenden Bürgergeist heimmächtig, sind hoffentlich für immer vorbei.

Und dies frisch pulsierende Leben der kraftvollen Gegenwart, in der sich unsere Stadt in gewaltigem Aufschwunge befindet, läßt die Erinnerungen an die Vergangenheit zurücktreten. Ein kurzer Blick zurück — und wieder immer weiter geht der Weg! Neue Ausgebirge und große Ziele lösen uns nicht allzuweit vom Ziel zum Ziel. Und wie schon vor Jahrhunderten das aufstrebende Gemeinwesen den beengenden Gürtel der alten Stadtbauern geprengt hat, so bildet auch die heutige Zeit eine neue Periode mächtigen Aufstiegs; in dieser Beziehung markiert Halle unbedingt mit an der Spitze der preußischen und deutschen Großstädte: hat sich die Stadt doch allein in den letzten 25 Jahren um hunderttausend Einwohner vermehrt. Ja, und besonders diese Zahlen, reden eine deutliche Sprache.

Wir steht das deshalb unter neuer Erfter Bürgermeister bereits des Älteren Bevölkerung gewonnen, jene maßgebende Worte erörtern zu lassen: Großartig zu handeln! Es ist dies keine Phrase, kein leeres, auf Effekt berechnetes Schlagwort. Der es auszusprechen, hat mit klarem Auge erkannt, woran es liegt: Fort mit aller Kraftanstrengung, fort mit allen Sinnen- und Vortreibungsleistungen! Nur den Blick aus diese Wege gerichtet! Das will unser Stadtoberhaupt damit sagen.

Und was erreicht ist: keine Wohnung fehlt Gehör zu finden! Die großen Umwälzungen in unseren Legislationen und zum Teil auch gesetzlichen Verordnungen sind im Gange. Soviel ist es man an die Bekämpfung der Reformvorschlüsse des Ersten Bürgermeisters gegangen, und deshalb sind seine Anregungen bis jetzt auch auf günstigen Boden gefallen. Wenn sie vielleicht auch nicht in allen Punkten gerade so ausgeführt werden, wie sie dem Antragsteller vorgebildet haben müßten — ein wichtiger Schritt ist doch getan, und derselben und vervollkommen kann man das Vorhandene immer noch.

Auch in der Bürgerliste regt es sich kräftig. Seit den letzten Stadtvorordnetenwahlen kann man ein intensives Interesse aller Kreise der Bevölkerung zum kommunalen Leben wahrnehmen. Aufgabe der leitenden Persönlichkeiten in den Vereinen, die sich die Förderung des kommunalen Lebens zum Ziele gesetzt haben, ist es, diese Bestrebungen in die richtigen Bahnen zu lenken. Mögen sie sich deshalb ihrer großen Verantwortlichkeit bewußt sein, damit auch die Bürgerliste an ihrem Teil dazu beiträgt, die großen Aufgaben, die die nächste Zeit bringt, wirtig und zum Segen der Stadt zu lösen.

Dass die Straßenreinigungsvorlage nun endlich glücklich unter Dach und Fach gebracht ist, hat nicht die Herren im Magistrat wie im Stadtparlament erschreckt ansetzen lassen. Sie wüßten sich den Schwere von der Stirn und rufen sich zu neuen Aufgaben, die noch schwieriger sind; denn nun gilt es, das Geld zu beschaffen für dieses Werk, wie für die noch in Aussicht stehende Erhöhung der Beamten- und Lehr-

gehälter und anders. Unser fröhliches städtischer Finanzminister hat so bereits Mittel und Wege gefunden, die nötigen Fonds zu beschaffen. Neben einer Umänderung der Biersteuer in „ausliegender“ Linie plant er die Einführung einer Wertzuwachssteuer, und so bestimmt man annehmen kann, daß ihm das Erziere ohne große Mühe gelingen dürfte, so sicher ist vorauszuversetzen, daß die letzte auf einhundertfünfzig Mark erhöht werden wird. Auch hier kann man aber nur immer wieder hoffen, daß nicht Sonderinteressen, sondern nur das Wohl des Ganzen ausfließend sein mögen. Wenn die zu erwartenden leibhaften Debatte von diesem Geiste getragen sein werden, so braucht uns um die nächste Zukunft unserer Stadt nicht lange zu sein.

— Eine ehrenvolle Auszeichnung ist dem Herrn Wühlenerwelter Richard Ellenberg in Wölberg durch Verleihung der Meitungsmedaille an dem 2. Bande zu Teil geworden, welche ihm heute persönlich von Herrn Landrat v. Krosigk überreicht wurde. Herr Ellenberg hatte am Donnerstag, den 21. Juni d. J. S. vormittags den dreißigjährigen Sohn des Schuhmachers Emil Thiele in Wölberg, welcher an der sogenannten Wassergräbe in den fast stromenden oberen Wühlgraben der Wölberger Mühle gefallen war, mit Einwirkung seines eigenen Lebens aus dem Wasser gerettet und den bereits bewußtlosen Knaben durch künstliche Atmung wieder ins Leben zurückgerufen. Schon in früheren Jahren hat der wackerer Retter unter Gefahr seines eigenen Lebens Kinder aus dem Wasser herausgeholt und dadurch dem sicheren Tode des Ertrinkens entzogen. Im Jahre 1898 den lebendigen Sohn Walter des Futtermeisters Widwig und im Jahre 1900 den achtjährigen Sohn Otto des Maurers und Gaudesführers Wilhelm Seidner in Wölberg. Der eben beschriebene also mutige Retter hat also die ehrenvolle Meitungsmedaille zehlich verdient.

— Eine Straßenbahnlinie durch die Heide. Wie man uns mitteilt, hat der Vorsteher genehmigt, daß eine Straßenbahnlinie durch die Döllauer Heide geführt werden kann, und zwar soll der Weg Waldenfer — Wähe Kollum — rechts abbiegend die Hauptstraße bis an die Gehweidhölzer von Döllau dazu ausreichen sein.

— Stadtpfandkass. Die Erbpfandkassen sind im Quartier I Nr. 430 und auf der südlichen Terrasse Nr. 394 für vom Magistrat zu vergeben.

— Verpachtung. Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des dem hiesigen Hofplatz St. Cyrill und Antonii gehörigen Ackerplanes, östlich der Vorpostenstraße auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1912, hand gestern auf dem Rathhause ein Termin an, zu dem sich außer dem hiesigen Gemeindevorstande, dem hiesigen Bürgervereine ab für die Bezugsen 1—8 Herr Schreibermeister Karl Schreiber hier mit 360 Mark und für die Bezugsen 9—12 Herr Leonon Karl Outzeit mit 242 Mark, das ergibt einen jährlichen Pachttretrag von 584 Mark. Am vorigen Termine wurde 334 Mark insgesamt geboten und letzter bezahlt 700 Mark.

— Kaiserin-Geburtsstiftung. Die mit einem Konzert verbundene feierliche Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins am 22. Oktober im „Stadtschützenhaus“ zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wird sich voraussichtlich zu einer hervorragenden Feier gestalten. Herr Musikdirektor Prof. H. B. B. der durch den beabsichtigten einseitigen Antritt, der ihn betroffen hat, noch verhindert ist, persönlich bei dem Konzert tätig zu sein, hat gleichwohl in dankenswerter Weise die Freundlichkeit gehabt, für die Aufstellung des Programms und die Bewirtung der Anwesenden seine wertvolle Mitwirkung zu gewähren. Aus dem Programm, das in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß Herr Geheimrat Prof. Dr. v. S. in der Festrede über „Deutsche Kulturfragen“ übernommen hat. Die Militärkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Wiegert wird den Festakt mit Webers Jubelouvertüre einleiten und unter anderem eine der symphonischen Dichtungen für Orchester von Liszt vorführen. Als Sänger sind Herr und Frau von D. aus Berlin genannt, deren kunstvolle Stimmen und feine abgemachte Vortragsweise von dem öffentlichen Konzert vor zwei Jahren her allen damaligen Hörern noch in lebendiger Erinnerung stehen. Außer ihnen hat auch Herr Dr. v. Brause aus Berlin den Vortrag einiger Vallen und Gesänge für Violon von Löwe, Rob. Franz, Mendels. u. a. übernommen, die voraussichtlich einen besonderen Genuß gewähren werden. Wenn wir hinzufügen, daß Herr Oberdirektor K. anert auf dem Hügel ein Schloß von Chopin vortragen und Herr Dr. med. F. J. J. mit einigen anderen Herren eine hervorragende Gabe aus dem Gebiet der Kammermusik darbieten wird, so erhellt daraus die Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Programms. Es ist zu erwarten, daß das Fest nicht nur um des wünschenswerten Zweckes willen — der Erhaltung des Erweiterungsbau der Kinderheilanstalt —, sondern auch durch seinen trefflichen Inhalt zahlreiche und allgemeine Teilnahme der Musikfreunde finden wird.

— Stadtmillion. Am 22. Oktober, dem Geburtsfeste unserer Kaiserin, der Protestantin des evangelisch-lutherischen Bistums, feiert die evangelische Stadtmillion ihr Jahrestag in den „Kaiserjahren“. Tüchtige musikalische Kräfte haben freundschaftlich ihre Mitwirkung angeboten. Es wird unter anderem die Velle aus dem „Elias“ von Mendelssohn und das Trio von Beethoven vorgetragen werden. Die Festrede wird Herr Stadtmillioneninspektor Dr. Geur aus Berlin halten. Es dürfte ein in jeder Beziehung anregender Abend werden.

— Christlicher Verein junger Männer (Hellerstraße 20). Sonntag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr findet eine Evangelisationsversammlung für junge Männer statt. Ansprache über: „Eine selbige Erhaltung“. Außerdem werden Gesang und allgemeine Gebete gehalten. Jeder junge Mann ist freundschaftlich eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— Das Bürger-Vereins-Institut hält seine Monats-Konferenz Dienstag, den 16. d. Mts., nachmittags 6 Uhr im „Ratskeller-Neulaurant“ ab.

— Der Vereinsauschuss des Halle'schen Bürgervereins (S. S. S.) tritt am Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im „Ratskeller“ (jetzt genanntes Weinzimmer) zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorwiegend folgende Punkte: Straßenbahnverhältnisse, Ungünstigkeit der Dienstreife, Stadt-Verwaltungsplan, Wohnungsverhältnisse, Schaffung einer Markthalle, Erweiterung der Markthalle, Handel mit Spantwischen, Beheizungsfrage, Konfessionsgeschil, Wohlthätigkeit-Vereinigung der Festspiele durch Kinder pp., Blumenbeleblich, Leistung des Stadtpfandkassens, Schaffung von Freizeidern für den Norden, Ergänzung des Vereinsauschusses, Verschiedenes (Lehrer- und Beamtengehälter, Jubiläen der hiesigen Sparkasse, die Petitionskommission und letzten Sitzungen des Stadtvorordneten-Kollektivums).

— Der Allgemeine Bürgerverein für hiesige Interessen (kommunale Vereine 1, II, III, IV, V, Halle-Dt., Bürgervereins für hiesige Interessen) hält seine erste große Generalversammlung am Montag, den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ ab.

— Der Kommunalverein Halle-Dt. hielt gestern abend im „Schützenhaus“ ein außerordentliches General-Konfession ab, zu welchem auch Mitglieder des Bürgervereins in Dringlichkeit erschienen waren. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. med. Stollhoff, machte Mitteilung davon, daß der bisherige erste Vorsitzende, Herr Eisenbahn-Baumeister Herr F. J. J., sein Amt niedergelegt habe. Es wurde beschlossen, eine Sektionsänderung vorzunehmen, auf Grund deren die Wahl eines neuen Vorsitzenden vorgenommen ist. Die Wahl fiel auf Herr Oberingenieur W. J. J. der die Wahlerteilte. Herr J. J. wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. — Angelegentlich des zunehmenden Verkehrs wird die Verbreiterung der Berliner Straße eine Nothwendigkeit. Der Vorwand wurde gegeben, an die hiesigen Behörden mit dem Oben bezüglich, sich für die Sache zu interessieren und hierüber mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung zu treten. — Im Anbetracht der vermehrten Ausgaben wurde der Jahresbeitrag von 1 Mk. auf 1,50 Mk. erhöht. — Getagt wurde es, daß auf die Forderung nicht an der Freimieterei-Verträge Schutz und Klause in großen Mengen abgelagert wurde, wodurch die ganze dortige Gegend verpestet wird. Der Vorstand wurde ersucht, bei der Polizeiverwaltung vorzugehen zu werden. Weiter wurde Bescheid gegeben über die Uebernahme des hiesigen Gerichts, die der Aboderet am Ganeerweg entgegen, und ferner über die Forderung, die dem Schornstein derselben entzündet und Schaden anrichtet. Es wurde beschlossen, an die Polizeiverwaltung beschwerdeführend heranzutreten und um Befreiung dieses Anstandes zu bitten. — Mit der Befreiung der Straßenbahn vom Personenbefahren nach dem Salzdahlbacher ist begonnen worden. Man will wissen, daß die Stadtdirektion beabsichtigt, die Linie Salzdahlbacher-Kinderstraße-Bahnhof mit der neuen Linie zu verbinden. Man will wissen, daß die Stadtdirektion beabsichtigt, die Linie Salzdahlbacher-Kinderstraße-Bahnhof mit der neuen Linie zu verbinden. Man will wissen, daß die Stadtdirektion beabsichtigt, die Linie Salzdahlbacher-Kinderstraße-Bahnhof mit der neuen Linie zu verbinden.

— Kranenfallen-Verein. In der gestrigen Sitzung nahm die Verwaltung davon Kenntnis, daß, nachdem der Vorstand der Fachinhaber-Verkskrankenkasse die Forderung der praktischen Ärzte (Erhöhung der Konjunktionsgebühren von 50 Pf. auf 75 Pf. und besondere Bezahlung gewisser Eingeleitungen) nach dem Beschließen des Kranenfallen-Vereins abgelehnt hatte, sämtliche bei dieser Kasse angestellten Ärzte die laufenden Verträge zum 31. März 1907 gekündigt haben. Die Verwaltung beschloß, wenn die vom Kranenfallen-Verein mit der Kommission der Ärzte aufzunehmenden Verhandlungen kein positives Ergebnis haben sollten, in Verbindung mit den übrigen Ortskrankenkassen die Einstellung festgesetzter Ärzte für die Kranenfallen ins Auge zu fassen.

— Literarische Gesellschaft. Am Montag, den 15. Okt., abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der „Lage zu den drei Königen“ stattfindenden ersten diesjährigen Vortragsabend, der dem Gedächtnis-

Entzückende Saison-Neuheiten in feinstem

Damenputz und Weisswaren.

Geschmackvolle Neuheiten in Knaben- und Mädchen-Mützen, Kopfschawls, Fichus, aparte Neuheiten in Schleiern, Echarpes, Jabots u. Krawattenbändern, Palz- u. Feder-Stolas u. -Boas, Gürteln, Handschuhen usw.

Garnierte Damen-Hüte:

Bretonform, mit flatter Seidengarnitur, Pose und 98 Pr. Agraffe	
Bretonform, langhaarige Qualität, mit Sammetband, Garnitur und Agraffe	175
Marquisform, langhaarige Qualität, chik mit Seide, garniert	295
Caplineform, mit Seidenstoff, Pose und Agraffe, chik garniert	385

Garnierte Damen-Hüte:

Amazonenform, langhaarige Qualität mit Sammet, band-Garnitur und Agraffe	175
Boleroform, mit Band und Federponon, chik garniert	150
Boleroform, mit zweifarbigem Seiden-Garnitur und Pose, chik garniert	250
Weiche Filzhüte, in allen modernen Farben und, aparten Formen	325

Garnierte Mädchen-Hüte:

Mädchenhut, aus Filztuch mit breiter Rüschen-krempe und Ponpon	125
Mädchenhut, aus merorisierotem Satin mit warmem Futter	150
Mädchenhut, aus langhaarigem Filz mit eleganter Sammet-Garnitur	175
Mädchenhut, aus Seiden-Pongm mit gezeogenem Seidenkopf u. dopp. Rüschenkrempe	275

Garnierte Damen-Hüte
in chiker, hochaparter Ausführung.

Pariser Modell-Hüte
in reicher Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Wiener Reise-Hüte
nur aparte, geschmackvolle Genres.

Entzückende Backschiff- und Mädchen-Hüte.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

W. Frieses, 12. Okt. (Der Leib aufgezissen.) Die ...

W. Weidlich, 12. Okt. (Der Leib aufgezissen.) Die ...

Mitteil aus der Provinz und Umgegend. Die Gasinstru- ...

Personalsnachrichten. Versehen wurde dem Oberregimentsarzt, D. Rudolf Boden- ...

See- und Marine. Königlich preussische Krone. Veränderungen. Im ...

Halle'sches Musikleben. Stadtheater. („Der Bajazzo“ von Leoncavallo ...

Wie der „Bajazzo“ so hatte auch der liebe, alte, lustige, Possion ...

seinen Namen sehr zu Unrecht führt und keineswegs so „kalt“ ist, mit ...

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: ...

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: ...

— Wiederbesuch von Anni Bremer. Wenn es Feiertage einer ...

— Gertrud Weiler. Eine Schülerin von Bruno Seyditz, die ihre ...

— Preis-Ausschreibung aus Dresden veranlaßt am 27., 29. und ...

— Norddeutsche Lloyd. „Admiralen“, von Australien, ...

Don. 11. Okt. morgens 7 Uhr 30 Min. Abgang postiert. „Schozia“ ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 13. Oktober. Wetterbericht vom 13. Oktober, morgens 5 Uhr. ...

Voranschlägliches Wetter am 14. Oktober. Wochensoll ...

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 13. Okt.

Table with columns: Kurs, Dividende, Differenz, etc. Lists various bank shares and their prices.

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Anbuchen und Unpflüchtigkeiten der Kinder haben oftmals ihre Ursache in Verstopfung, Verdauungsstörungen ...

Califf (Frage-Syrup) als mildes und wohl-schmeckendes Abführmittel.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Fici Californ. Special Modo California ...

Large advertisement for 'Califf' medicine, featuring a stylized 'Califf' logo and text describing its benefits for children's ailments.

Vielfach preisgekrönt!
u. a. 2 Goldene Medaillen.



Staatsmedaille 1905.

III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906.

Weltausstellung St. Louis 1904.

Düsseldorf, Amsterdam u. s. w.

Inh.: A. Pieperhoff,
Hofphotograph,
Halle - Magdeburg,
Bayreuth (Festspielhaus).

Vergrößerungen.

Wir empfehlen unser Atelier bestens zur Anfertigung unserer seit Jahren als vorzüglich anerkannten

Vergrößerungen.

Ueber gelieferte Wagner-Portraits-Vergrößerungen nach kleinen Amateur-Aufnahmen des Herrn von Gross in Bayreuth heisst es in einem an uns gerichteten Schreiben u. a.:

„Das Bild ist wundervoll, von Tag zu Tag erscheint es uns grossartiger, meisterhaft und künstlerisch haben Sie es vermieden, auch nur eine Spur eines fremdartigen Zuges hineinzubringen. Ihre beiden Vergrößerungen sollten weiteste Verbreitung finden, um die existierenden schlechten Bilder unmöglich zu machen.“

Es empfiehlt sich, uns zuge dachte Weihnachtsaufträge der pünktlichen Lieferung wegen schon jetzt aufzugeben.

Halle a. S., Oktober 1906.

Höpfner & Pieperhoff, Poststrasse - 19. -

Stadttheater in Halle a. S.
Sonntag, den 14. Okt. 1906,
nachmittags 3 Uhr:

8. Volks-Vorl. u. f. Einheitspreisen.
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abteilungen von Friedrich Schiller.
In Szene gesetzt vom Dirigenten
Carl Schölling.
Erste Abteilung.

Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in 1 Akt.
Zweite Abteilung.

Siegfrieds Tod.
Ein Trauerspiel in 5 Akten.
Nach dem 1. u. 3. Akt der 2. Abteilung längere Pausen.
Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:

30. P. i. Ab. Limtaucht. ung. 2. Wert.
Die Schützenjäger.
Dreizehn in 3 Akten von Leo Stein und Carl Zindel.
Musik von Edmund Ecker.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister E. Gotlieb.
Personen:

- Sipollit Hültinger, R. Stahlberg.
 - Bierbaum, H. Schöler.
 - Locher, G. Mothes.
 - Conrad Wille, Förster Fr. Gruselli.
 - Nicklas Heisel, M. Landorp.
 - Wagareth, seine A. Zauner.
 - Mutter, H. Zauner.
 - Mooshammer, Bürgermeister und Wirt
 - „Jarschügelienel“ A. Mumm.
 - Jäger, sein Hündel G. Alwin.
 - Mann, Wirtskaffner
 - bei Hültinger, H. Amberg.
 - Dorf, Paul Jung.
 - Kiebig, F. Amberg.
 - Hofmeister, S. Jöhann.
 - [Mitglieder des Jagd-Klubs
 - „Der Kernpunkt“]
 - Dasjenige, Gutsherr.
 - in Auftriff: Helen Fritz Berend.
 - Hahnreis, Treiber u.
 - Jäger, G. Steinga.
 - Christel, Freundinen J. Siegler.
 - Benji, von Viller Elise Seidel.
 - Wurbsch, Gemeindevorsteher
 - diener, H. Berth.
 - Schägen, Jäger, Bauernburden.
 - Mäuerenmädchen, Kochschaffner.
 - Wäbe, Knecht, Dorfmuftant.
- Nachdem 1. u. 2. Abtheilungere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 1/2 Uhr. [3710]

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Sonntag, den 14. Okt., nachm.
6, 40, 20 Pfg. [3711]
Saubermann: Die Ehre.

Abds. 8: I. Garantie-Abend.
Die Kieler Woche.
I. T. T. aus Klimontow. II. Der Kaiser. Nachtluf. III. Im Kieler Streifenhafen (Kaiserl. Marinechule mit Kruppenschnitzl. Gebäudefestl. Kruppenschnitzl. Gebäudefestl.)
Montag: Wegen Vereins-Festlichkeit geschlossen.
*) Jeder durch die Vorstellung nicht zufriedengestellte Besucher erhält unentgeltlich ein Ersatzbillett für eine beliebige Vorstellung in der kommenden Woche.

Besichtigen Sie unsere

Modellhut-Ausstellung.

Sie finden die grösste Auswahl kleidsamer und preiswerter Hüte für jedes Alter und für jeden Kopf passend. Alle Preislagen sind vertreten. Kein Kaufzwang.

Schneider & Haase, nur Gr. Steinstr. 83.

Grosse Pferde-Rennen

auf den Passendorfer Wiesen bei Halle a. S.
Sonntag, d. 14. Oktober, 2 1/2 Uhr nachm.

1. Herbst-Flachrennen, Herren-Reiten, Ehrenpreis u. 1000 Mk.
2. Verkauf-Jagd-Rennen, Jockey-Reiten, Preis 1750 Mk.
3. Rauch-Rennen, Herren-Reiten, Staatspreis 1000 Mk.
4. Preis der Stadt Halle, Herren-Reiten, Ehrenpreis u. 1000 Mk.
5. Passendorfer Jagd-Rennen, Herren-Reiten, Preis 1000 Mk.
6. Herzog Ernst-Rennen, Herren-Reiten, Ehrenpreis u. 1200 Mk.

Montag, d. 15. Oktober, 2 Uhr nachm.

1. Flach-Rennen, Herren-Reiten, Preis 1000 Mk.
2. Jockey-Hürden-Rennen, Preis 1500 Mk.
3. Saale-Steep-Chase, Ehrenpreis u. 1500 Mk.
4. von Versen-Steep-Chase, Herren-Reiten, Ehrenpreis u. 1000 Mk.
5. Trost-Hürden-Rennen, Herren-Reiten, Unionklubspreis 500 Mk.
6. Landwirtschaftliches Rennen, 3 Preise im Gesamtwerte von 150 Mk.

Preis der Plätze:
Bedeckte Tribüne für 1 Tag 4 Mk. Mittelplatz für 1 Tag 1,00 Mk.
Sattelplatz für 1 Tag 3 Mk. Fahrgplatz für 1 Tag 0,50 Mk.
Sattelplatz für 2 Tage 5 Mk. Fahrradaufbewahrung 0,25 Mk.
Besetzte Wagen für 1 Tag 8 Mk. Programme 0,20 Mk.

Vorverkauf in Halle a. S. nur in der Zigarrenhandlung von Steinbrecher & Jasper am Markt, sowie vom 13. 10. 1906 ab im Rennbureau, Hotel „Stadt Hamburg“.

Totalisator ist im Betriebe.

Sächsisch-Thüringischer Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 14. Okt., von nachm. 4 bis abends 11 1/2 Uhr

zwei grosse Konzerte,
ausgeführt von der gesamten sächsischen Kapelle, Musikdir. Günther, und der Kapelle des kgl. Regts. Generalfeldmarschall Graf Sinsowatz (Magdeb.) Nr. 36, Regt. Musikdir. O. Wiegert.
Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Karten gültig. Fr. Winkler.

Hotel Stuttgarter u. Wettiner Hof, Magdeburgerstrasse 5.
Vorzüglichste Küche. Diner von 12-3 Uhr, 70 Pfg. u. 1 Mk.
6 gr. Restaurationsäle: Prachtliche Veranlassungen für Hochzeiten, Vergnügen etc. gratis zur Verfügung. [3643]

Süsmilch's

Walhalla-Theater

Sonntag, d. 14. Oktober 1906: Vormittags 11-1 1/2 Uhr:
Frühshoppen-Freikonzert.
Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.
Zu dieser kann jeder Erwachsene ein Kind frei einführen.
Kinder allein zahlen halbe Kassenspreise.
Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung
des alleseitig als glänzend anerkannten Spielplanes.
Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkauf Sonntags ungtügl.
Mittwoch nachmittags 4-6 Uhr:
Kinematographische Kinder-Vorstellung
mit belehrendem und unterhaltendem Programm. Nur ein Eintrittspreis!
Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
[3736] Georg Süsmilch, Direktor u. Eigentümer.

Renelt's Restaurant, Café, Wein- und Austernhaus, Parterre u. I. Etage.

Empfehle täglich: **la. Holländer Austern,** Helgol. Hummer, H. Bologna-Kaviar, Krammetvögel, Wachteln, Fasan, 1. Champagnerkohl, Fr. Gänseleber u. Bekassinen-Pasteten, sowie alle Delikatessen der Saison, stets gewählteste Speisekarte, Dinners und Soupers von 2 Mk. bis zu den gewähltesten.
Austern bis 12 Uhr nachts, auch ausser dem Hause.
NB. Mein zweites Etablissement, der Lieblings-Ausflugsort von ganz Halle und Umgegend, **Karhaus Bad Neuhagen**, bleibt den ganzen Winter geöffnet. [3770]
Mit vorzüglichster Hochachtung **Austern-Renelt.**

Französischer Zirkel,

2 mal wöchentl. ab. 8 Uhr c. t. für Damen u. Herren z. Fortbildung in Konversation u. Lektüre unt. Leit. der Französin meines Instituts. 1/2jähr. Honorar 15 Mk. Anmold. tgl. Harz 13. Seminarvorsteher: R. Mayer. [3190]

3 D. [3777] **3 D.** [3778]
19./10. 6%. L. M. Ber. U. 19./10. 8%. F. E. V. V.

Apollo-Theater.

Direktion Gustav Poller.
Gastspiel des „Berliner Chalia-Ensembles“
Direktion: Hermann Schmelzer.

Einen Riesenschalcherfolg erzielt allabendlich „Bis früh um Fünfe!“

Schwanz in 3 Akten von Kren u. Schönfeld. Musik v. Paul Lincke.
Als Gäste: [3712]

Maria Forescu
u. Alfred Schmasow.

Zoolog. Garten.

[3761]

Sonntag, den 14. Oktober nachmittags:
Gr. Militär-Konzert
(Ober. Regt. Inf. Dir. O. Wiegert).
Anfang 3 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erm. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Oktober 1906.
Leipzig (Neues Theater): Der Trompeter von Saffingen. — Montag: Der Brautigam wider Willen.
Leipzig (Altes Theater): Leipziger Silberbogen. Montag: Die lustige Witwe.
Erfurt (Stadt-Theater): Radum. — Donna Diana. Abends: Das süsse Madel. Montag: Der Freischütz.

Wegen Räumung der Quartiere

empfehle äußerst billig zur jetzigen Anpflanzung und Dekoration:
Hochraum-Höfen, Kletterrosen, Buschrosen, hohe und niedere Johannis- und Stachelbeeren, Hirschränder, Fieber, Himbeeren, Hühner, Rabarber, Zierpflanzen, Koniferen, Ficus, und Stauden, Beerbeerkränze, Pyramiden- und Dekorationspflanzen. [3756]

Bernhard Möllers, Sandelgärtner zum Hofengarten, Halle a. S. Fahrpreis 10 Pfg.

M. Schneider, Halle 94 Leipzigerstr. 94

parterre, I., II. und III. Etage.

In meiner großen Spezial-Abteilung für Damen- und Mädchen-Konfektion bringe ich in dieser Saison wieder eine unübertroffene Auswahl in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. — Ich bringe stets die schönsten Neuheiten und biete wirkliche Vorteile, da die Preise auf das allerbilligste gestellt sind. Meine Konfektion zeichnet sich aus durch tadellosen Sitz und saubere Verarbeitung; die Befestigung der neuen Modelle ist auch ohne Kaufzwang gern gestattet.



Eleganter Frauen-Paletot im Rücken mit Nouveaute-Falten, in extra weiten Grössen stets am Lager. Preis 15 bis 45 Mk. — In weinrot, oliv u. hellen Tuchen, als Theatermantel zu tragen. Preis von 12 Mk. an.



Mädchen-Colf-Kragen mit und ohne Kappe, in Längen von 50 bis 100 von 1,40 Mk. an. — Neueste Façons. —



Blusen aus reinseid. Japon in allen Lichtfarben, mit Tüll-Koller und Spitzen-Einsätzen reich garniert. Stück von 3,25, 5,—, 7,50, 11,—, 15,— Mk. In eleg. Ausführung aus Taffet, Mussolin, Chiffon, schwarz und farbig, 18 bis 55 Mk.



Mädchen-Jacketts und -Mäntel in allen Grössen, Tuch, Sammet, und englischen Stoffen. Preis von 1,50 Mk. an.



Eleganter anschlussender Paletot auf Seide gearbeitet, in verschiedenen Längen am Lager. Preis 15 bis 70 Mk.



Astrachan-Jackett, durchweg gefüttert, 7,50, 11, 15 Mk. Aus la Breitschwanz, in Ausführung wie vorstehendes Façon Preis 16,50, 20 bis 45 Mk.



Frauenkragen, aus schwarz Double, Eskimo, durchweg gefüttert, mit Blendengarniert. Preis 5, 8, 11 bis 40 Mk. **Colfeape**, 100 bis 140 cm lang, in diversen Qualitäten marengo Ghinchilla mit angewebtem Futter und garnierter Pellerina. Stück 4,50, 5, 7, 9 bis 25 Mk. — In hellen Farbestellungen mit Pelz garniert Preis 8, 9,50, 14, 18 bis 35 Mk.



Nouveauté Blusenfaçon chik und geschmackvoll ausgeführt in Tuch, Astrachan u. Seidenplüsch. Preis 9, 12, 16 bis 50 Mk.



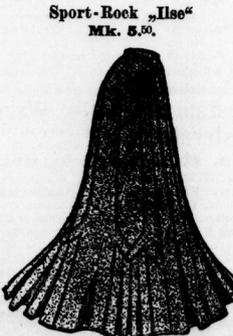
Eleganter Paletot aus prima Mohair, Astrachan und Seidenplüsch, allerbeste Verarbeitung. Preis 25, 35, 45 bis 150 Mk.



Übergangspaletot aus Covertcoat, in allen Sportfarben, im Rücken geschweift, auch lose fallend mit Sammtkragen. Preis 6,50, 10, 15 bis 35 Mk.



Wollene Bluse in modernen blaugrünen und karierten Dessins, ganz gefüttert, Stück 3,25, 5, 7,50 Mk. Aus gutem Velour in Fantasiemustern Stück — 25 bis 3,50 Mk. Aus Sammet in neuen Schotten und einfarbig, Stück 6,50 bis 25 Mk.



Sport-Rock „Ilse“ Mk. 5,50.

Fussfreier Sport-Rock in blaugrün schottischen Dessins, so wie in schwarz, Cheviot und englisch gemusterten Stoffen. Preis 2, 3,50, 5, 7 bis 26 Mk.



Jackett aus Double und Eskimo schwarz und marengo, im Rücken modern geschweifter Schnitt, sehr verschieden garniert, vollständig abgefüttert. Preis 5, 7, 8, 10, 12 bis 35 Mk. Jackett aus Cheviot, mit Fresse garniert, mod. Façon, Stück 3,25, 4 bis 6 Mk.



Kostüm-Rock „Martha“ Mk. 11,—.

Kostüm-Rock, eleg. Ausführung in Satintuch mit Alpaca Futter, mit Seiden- und Stoffblenden chik und geschmackvoll garniert, grosse Auswahl. Preis 6,75, 10, 12, 15 bis 65 Mk.



Pelz-Boss und Stolas in allen hellen u. dunkeln Pelzsorten. Stück von 1 Mk. an.

Rübensamen- und Getreide-
Trocken-Apparat. Neueste Konstruktion.

Louis Soest & Co., m. b. H., Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,
REISHOLZ bei Düsseldorf.

Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Drehscheiben, Schiebehülsen, Transportloerries für jeden Zweck, speziell auch
Gleis-Anlagen
für Normalspur-(Staatsbahn-)Anschlüsse, deren techn. Projektierung durch geschultes Personal, Lieferung u. Bauausführung übernimmt
Georg Otto Schneider, Leipzig,
Gesellschaft für Baggagebetrieb u. Gleisanlagen (m. b. H.) [3715]
Versand ab Station Halle a. S.

Flammrohrkessel
Kesselschmiedearbeiten
Schweissarbeiten.

Rheinische Dampfkessel-
und
Maschinenfabrik

Büttner

G. m. b. H.

[1011]

Uerdingen a. Rhein.

Zentral-Heizungen

Niederdruckdampf- u. Warmwasserheizungen
mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen.
Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen,
Dampfkochküchen, Dampfwaschküchen.

Dicker & Werneburg

Gegr. 1878. HALLE A.S. Fernspr. 31.



Hunderte von Anlagen im Betriebe.

Wäschekisten, Schülereisen, Strippen- und Befandlisten in allen Größen. Gr. Märkerstr. 22.

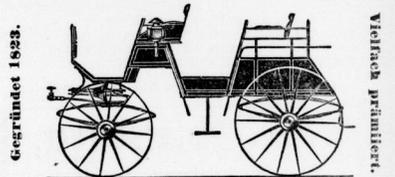
Jügelspäne

forbs, fuhren- u. waggoneife haben
billig abzugeben
Lüttigs Wwe. & Sohn,
m. b. H. Dambfäge- und Hobelwerke,
Galle-Trotzja. [3461]

1856-1906.
Sauggasanlagen- Dampfmaschinen

Dampfpumpen
Luftpumpen
Kondensatoren
Kompressoren
baut als
Spezialität
E. Leutert
Maschinen-
fabrik u. Eisen-
giesserei,
Halle,
Saale.

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.,
Ammendorf bei Halle a. S.,
Verkaufsstelle: Halle a. S., Gr. Steinstr. 9,



Alle Arten **Luxuswagen** in durchaus gediegener Ausführung. **Reichhaltiges Lager** speziell in Jagdwagen, Mylords u. s. w.

Ca. 30
renov. gebrauchte franz.
Billards
verkauft sehr preiswert bei
bequemen Zahlungen
Magdeburg, Billard-Fabrik
Gust. Kindling,
Magdeburg 106.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Gütern-Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nachf., Thomaskirchh. 17, 1. LEIPZIG 36
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache infolge der, auf meine Kosten, in 800 Zeichnungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalstarken Referentian aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Weser-Zeitung BREMEN.

Altbewährtes liberales Organ.
Handelspolitische Zeitung grossen Stiles.

Als spezielles Organ der Bremer Kaufmannschaft, Industrie und Reederei, als führende Presse an der Unterweser gibt sie

Inseraten,

die an die genannten Kreise, sowie an die Kapitalisten in Nordwestdeutschland gerichtet werden sollen,
die beste Verbreitung.

Abonnementspreis: M. 7.— pro Quartal.
— Insertionspreis: — 25 Pf. die einspaltige Kolonienzelle.
Probenummern u. Kostenvorschläge jederzeit gratis u. franko.

Gespann-Rübenheber

mit den neuen Verbesserungen ausgestattet, bestbewährter und dabei einfachster Konstruktion.

Gustav Bölte, Oschersleben,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Richard Riedel, Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Leipzig-R.,
(früher langjährig in der Gasmotoren-Fabrik Deutz und anderen grösseren Werken tätig),
empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme.
Übernahme von Umbauten und Umzügen maschineller Anlagen.
Umwandlung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. Lieferung neuer, sowie gebräuchter, wie neu vorgezeichneter Motoren, Transmissionen, Anlassvorrichtungen für Motore, Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
Lager von Ersatzteilen für Motore, Motoren- und Maschinen-Oel, const. Feit und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung unter reeller Garantie. [3765]

Eduard Steyer Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 @ Baugeschäft @ Fernspr. 2501.



Fabrikbauten aller Art, Fabrik-schornstein-Bau

(Spezialität) aus rothen und gelben gebrannten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57028, 71505 u. 94241.
Übernahme sämtlicher Reparaturen an Dampf-schornsteinen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art.
Trockeneinrichtungen für alle Zeeke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Neto ab 1000 im Baubau.
Sachse & Co., Halle S.

Alteste Heizungsfirma am Platze.
Zweigbüros in Dresden und Southern Oshet.

Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Verkauft.
Gefahrte jeder Art. [3460]
Halle'sche Bahnbetriebs-Gesellschaft 2,
Bernspr. 673. Galle a. S. Landwirthstraße 5.

Homogen verbleite Apparate und Schlange

D.R.P. Nr. 138 701
F. Schmidt, Dampfkessel-Fabrik Verfabren concurrenzlos
Halle a/ Saale.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe.

Gebrauchte, in tadellosem Zustande befindliche Maschinen, als:

1 Lanz'ischer Drehschiffen
„Dreioertier“ mit Lokomotive Sagan's-Brennert und

1 Klinger'scher Drehschiffen
60" mit Wolf'scher Lokomotive
stehen preiswert zum Verkauf.

Central-Ankaufsstelle
für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte
Halle a. S. [3627]

